

JULI/AUGUST 2022



Foto: privat

Liebe Leserinnen und Leser,

alles Leben auf diesem Planeten ist der Endlichkeit unterworfen. In der Regel beschäftigen wir uns mit dem Thema »Sterben« allerdings nur in Situationen, in denen uns der Tod plötzlich bewusst wird, z. B. bei schweren Erkrankungen, dem Verlust nahestehender Menschen oder dem Wunsch nach freiwilligem Ausscheiden aus dem Leben.

Sterben und Abschiednehmen muss nicht zwangsläufig mit Trauer und Schmerz verbunden sein. Sokrates gibt uns hierzu in seiner Apologie ein Zitat an die Hand: »Niemand kennt den Tod, es weiß auch keiner, ob er nicht das größte Geschenk für den Menschen ist. Dennoch wird er gefürchtet, als wäre es gewiss, dass er das schlimmste aller Übel ist.« Und der moderne Philosoph Bernard Williams argumentiert, dass erst durch den Tod dem Leben Bedeutung gegeben werde, da Unsterblichkeit zu Antriebslosigkeit und Langeweile verdamme.

Wie wir an diesen beiden Zitaten erkennen, formuliert die Philosophie eher positive Aspekte des Sterbens, während für uns die Beschäftigung mit der Endlichkeit allen Lebens meist mit Schrecken verbunden ist. Gedanken an den Tod werden gerne verdrängt.

Im Fokus dieser Ausgabe werden unterschiedliche Aspekte des »Abschieds vom Leben« angesprochen. In drei Beiträgen geht es um das freiwillige Ausscheiden aus dem Leben und die – vor dem Hintergrund des Urteils des Bundesverfassungsgerichts von 2020 geplanten – gesetzlichen Regelungen zum assoziierten Suizid.

Dass der persönliche Abschied von Verstorbenen ein wichtiger erster Schritt in Richtung einer gesunden Verarbeitung ist, ist längst Common Sense in Notfallpsychologie und Krisenintervention. Der Artikel einer österreichischen Kollegin zeigt eindrucksvoll, wie professionelle Begleitung im Trauerprozess wertvolle Unterstützung bieten kann.

Und beachten Sie bitte auch die Gedanken über die Nähe des Todes, die unser 90-jähriger Kollege Prof. Dr. Reinhard Wegner formuliert, der aus eigener Erfahrung weiß, wovon er spricht.

Der Fachbeitrag dieser Ausgabe beschäftigt sich mit euthyem Verhalten und Erleben als Bewältigungsstrategie unter Pandemie-Bedingungen.

Ich wünsche eine eindrucksvolle Lektüre!

Inge Neiser

Vorsitzende der Sektion »Klinische Psychologie«

FOKUS

- 2** Selbstbestimmtes Sterben
- 5** Psychologische und therapeutische Expertise gefragt
- 7** »Wir brauchen unbedingt Zeit für einen Diskurs« – Interview mit PD Dr. med. habil. Ute Lewitzka
- 10** Die Nähe zum Tode
- 12** Abschiednehmen von Verstorbenen

FACHWISSENSCHAFTLICHER TEIL

- 16** How to #Stayhealthy? Genuss als Schutzfaktor in der Corona-Pandemie

PSYCHOTHERAPIE

- 26** »Wir müssen sehr wachsam sein« – Interview mit Juliane Dürkop
- 27** Einladung: Tag der Angestellten am 27. Oktober 2022

SPEKTRUM

- 28** Wie gelingt eine optimale Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen?
- 32** Demokratie im BDP: Als Delegierte/r mitten in der Berufspolitik!

PERSONALIA

- 34** Wir trauern um Prof. Dr. Ursula Lehr

INTERN

- 35** Delegiertenkonferenz 1/2022
- 36** Aus den Sektionen und Landesgruppen

ANDERE RUBRIKEN

- 45** Marktplatz/Fort- und Weiterbildungsangebote
- 46** BDP-Termine
- 48** Impressum

Liebe Leserinnen und Leser,

aufgrund der Papierkrise und der damit verbundenen Knappheit von grafischen Papieren muss diese Ausgabe des »report psychologie« auf einem anderen als dem gewohnten Papier gedruckt werden.

Wir bitten um Ihr Verständnis!

Kostenloses E-Paper für BDP-Mitglieder auf www.psychologenverlag.de

Das E-Paper der Ausgabe können BDP-Mitglieder kostenlos auf www.psychologenverlag.de herunterladen. Legen Sie dazu bitte ein Kundenkonto an und hinterlegen Sie Ihre Mitgliedsnummer.